

Seit 1990 starben in Deutschland mehr als 200 Menschen an rechter Gewalt. Darunter viele Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten.

Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, haben Anspruch auf besonderen Schutz durch privates und staatliches Handeln.

## Flüchtlinge stärken der Wirtschaft den Rücken!

- ▶ Sie bringen interkulturelle Kompetenzen mit.
- ▶ Sie sind vielfach leistungsorientiert und hoch motiviert  
Von den ca. 1 Millionen Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter aus Kriegs- und Krisenländern haben bereits jetzt 374.000 Menschen eine Beschäftigung aufgenommen (IAB 2019).
- ▶ Sie mindern den Fachkräftemangel in Deutschland.
- ▶ Durch sie sind neue Arbeitsplätze entstanden, u. a. im öffentlichen Dienst, im Baugewerbe sowie in der Versorgungs- und Lebensmittelbranche.



Im Flüchtlingsrat Unna arbeiten ehrenamtliche und hauptamtliche Menschen im Kreis Unna seit mehr als 25 Jahren zusammen. Sie sind verschiedener Herkunft sowie unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Orientierung. Gemeinsam ist ihnen der Wille und das Bemühen, geflüchtete Menschen in den Kommunen des Kreises willkommen zu heißen und sie bei der Integration in der deutschen Gesellschaft zu unterstützen. Sie vertreten dabei Unterstützerkreise und soziale Institutionen in allen Regionen des Kreises.

Angesichts der aktuellen öffentlichen Diskussion, in der es immer wieder zu diffamierenden und rassistisch motivierten Äußerungen gegenüber Flüchtlingen kommt, positioniert sich der Flüchtlingsrat mit dieser Erklärung.



# Erklärung des Flüchtlingsrates im Kreis Unna

## Fünf Thesen

Juni 2019



### Impressum

**Herausgeber** Kreis Unna – Der Landrat  
Geschäftsstelle des Flüchtlingsrates  
Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna  
Schulstraße 8 | 59192 Bergkamen  
Fon 02307 92488-6 | Fax 02307 92488-88  
ki@kreis-unna.de

**Gestaltung** Kreis Unna | Hausdruckerei

Der Flüchtlingsrat  
im Kreis Unna



## Wir haben das geschafft! Und wir werden es weiter schaffen.

Als wir 2015/16 vor der Herausforderung standen, hunderttausende Menschen, die vor schrecklicher Bedrohung nach Deutschland geflüchtet waren, aufzunehmen, haben viele behauptet, das sei nicht zu schaffen.

Durch gemeinsames Handeln von Politik, Verwaltung, Kirchen und einer enormen Anstrengung freiwillig Helfender haben wir es dennoch geschafft!

Hunderttausende geflüchteter Menschen wurden vor Krieg, Verfolgung und Elend bewahrt.

Aus Fremden sind uns viele der geflüchteten Menschen zu Freunden geworden.

Deutschland steht heute wirtschaftlich besser da, als je zuvor.

Die, die die Ärmel hoch gekrempelt und mit angefasst haben, können heute mit Genugtuung und selbstbewusst feststellen: **wir haben es geschafft!**

Vieles bleibt noch zu tun. Mit konsequenter Unterstützung durch Verwaltung und Politik werden **wir es auch weiterhin schaffen.**

## Das Ehrenamt hat die Gesellschaft durch die Krise gebracht!

Der Zuzug mehrerer hunderttausend geflüchteter Menschen in den Jahren 2015/16 traf viele Behörden und Kommunen weitgehend unvorbereitet.

Durch ihr engagiertes, unkonventionelles und schnelles Eingreifen haben die ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer die Situation an vielen Orten aufgefangen und konstruktive Hilfe geleistet. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, die Situation zu bewältigen. Mit ihnen aber ist es gelungen, so vielen Menschen in unserem Land eine sichere Zuflucht zu gewähren.

Das Ehrenamt hat dabei eine beeindruckende Leistung gezeigt.

In der Zusammenarbeit von Institutionen und Ehrenamtlichen sind an vielen Orten neue Allianzen entstanden, oft über Grenzen von Parteien und Konfessionen hinweg.

### Das hat unsere Gesellschaft stärker gemacht.

## Den Rechtsstaat zu bewahren bedeutet, insbesondere das Recht der Schwächsten zu wahren.

Rechtsstaat bedeutet nicht, dass eine Regierung ihren Willen durchsetzt – denn das tun auch Despoten und Diktatoren. Rechtsstaat bedeutet, dass staatliche Macht ausschließlich auf Grundlage des Grundgesetzes und der ihm entsprechend beschlossenen nationalen und internationalen Gesetze ausgeübt werden darf. Dazu gehört das Recht auf Menschenwürde.

Jede und jeder hat das Recht, sich gegenüber staatlichem Handeln auf diese Rechtsgrundlage zu berufen und dafür unabhängige Gerichte anzurufen. Wird dieses Prinzip Einzelnen oder bestimmten Gruppen gegenüber nicht mehr angewendet, steht immer der gesamte Rechtsstaat in Frage. So ist der Rechtsstaat gefordert, auch das Recht von Flüchtlingen zu bewahren.

Als Flüchtlingsrat im Kreis Unna setzen wir uns dafür ein, dass geflüchtete Menschen nach rechtsstaatlichen Grundsätzen behandelt werden.

## Flüchtlinge sind gefährdet – nicht gefährlich!

Flüchtlinge sind Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder, die aus Not- und Bedrohungssituationen für Leib und Leben und vor Hunger, Gewalt, Unterdrückung und Folter fliehen,

- ▶ sich auf einen lebensgefährlichen bedrohlichen ungewissen Fluchtweg begeben,
- ▶ Anfeindungen, Übergriffen, Willkür, Brutalität, Vergewaltigungen (oftmals auch noch nach Flucht) ausgesetzt sind,
- ▶ Alltagsrassismus erleben,
- ▶ Fremden und deren »Wohlwollen« ausgeliefert sind.

Über 30 000 Menschen ertranken auf der Flucht im Mittelmeer, Hunderte sterben zur Zeit in den Wüsten Afrikas, weil Fluchtwege, wie die »Balkanroute« und viele afrikanische Grenzen geschlossen sind.

Flüchtlinge geraten in Nordafrika in unmenschliche Haftbedingungen, werden missbraucht und häufig Opfer sexueller Gewalt.

Die Amadeu Antonio Stiftung und Pro Asyl dokumentierten für das Jahr 2017 in ihrer gemeinsamen Chronik flüchtlingsfeindlicher Vorfälle bundesweit 1.713 Straftaten. Das BMI belegte für das Jahr 2018 bundesweit 2.000 Straftaten gegen Flüchtlinge.